

An die
NAP-AG „Risikoreduzierung Umwelt“

Per E-Mail an: nap-pflanzenschutz@ble.de

16.12.2025

Stellungnahme zum Empfehlungsvorschlag „Biodiversitätsförderung“ innerhalb der AG „Risikoreduzierung Umwelt“ des Forums NAP

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus Sicht des vorsorgenden (Grund-)Wasserschutzes kann der Deutsche Bund der verbandlichen Wasserwirtschaft (DBVW) dem Empfehlungsentwurf in der vorliegenden Form nicht zustimmen.

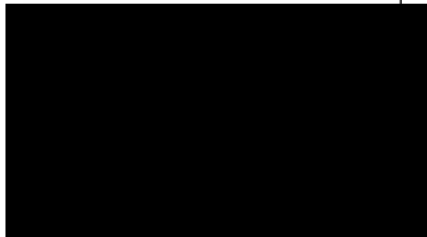
Gründe der Ablehnung:

- Die Ziele des NAPs fokussieren u.a. eine Pflanzenschutzmittelreduktion auf landwirtschaftlichen Produktionsbereichen, auch um die Pflanzenschutzmitteleinträge in Oberflächengewässer und das Grundwasser zu reduzieren. Aussagen im Text wie *„Die Bundesregierung sollte Biodiversität in der Agrarlandschaft wirksamer fördern, um den Anteil ökologisch wertvoller Lebensräume für Artengemeinschaften der Agrarlandschaft zu erhöhen und somit das Erholungspotential gegenüber intensiv bewirtschafteten Flächen zu steigern“* oder *„Biodiversitätsfördernde Elemente in der Agrarlandschaft müssen entsprechend ihrer Funktion ausgestattet sein und können als Rückzugsflächen von intensiv bewirtschafteten Flächen dienen“* zeigen für uns, dass keine Anpassungen der Pflanzenschutzmittelanwendungen auf intensiv bewirtschafteten Flächen vorgenommen werden sollen. Es kann aus unserer Sicht nicht das Ziel sein, lediglich eine Förderung der Biodiversität außerhalb der Produktionsflächen zu

fordern, ohne die bewirtschafteten Flächen mit einzubeziehen. Nur durch eine generelle Pflanzenschutzmittelanwendungsreduktion auch auf intensiv bewirtschafteten Flächen können Pflanzenschutzmitteleinträge in Oberflächengewässer und das Grundwasser reduziert werden.

- Eines der Ziele der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ist es, die natürlichen Ressourcen wie Wasser, Böden und Luft effizient zu bewirtschaften, unter anderem durch die Verringerung der Abhängigkeit von Pflanzenschutzmitteln. Forderungen aus dem NAP heraus sollten dazu dienen, primär die Ziele des NAPs umzusetzen (u.a. Reduzierung des PSM-Einsatzes), nicht mittels der Mittel der GAP allein die intensive Landwirtschaft zu (unter)stützen.

Mit freundlichen Grüßen



Der DBVW e.V. ist ein Zusammenschluss von elf Landesverbänden, durch den die Interessen der verbandlichen Wasserwirtschaft auf europäischer und auf Bundesebene wahrgenommen werden (<https://dbvw.de/>).

Dahinter stehen rund 1850 Verbände der Wasserwirtschaft entlang des Wasserkreislaufes, die u.a. für die Unterhaltung der Gewässer 2. und 3. Ordnung, für die Erhaltung der Küstendeiche und den Hochwasserschutz im Binnenland verantwortlich sind. Des Weiteren gehören der Ausbau, insbesondere die Renaturierung der Gewässer, die Landschaftspflege sowie die Regelung des Bodenwasserhaushaltes in Abhängigkeit von der jeweiligen Nutzung zu den Aufgaben. Eine wichtige Säule ist zudem die verbandliche Trinkwasserversorgung sowie die Entsorgung des Abwassers im ländlichen Raum. Eine zunehmende Bedeutung erlangen die Verbände, die sich in Zeiten des Klimawandels zunehmend um die Versorgung mit Zusatzwasser für die Bewässerung bemühen.

Der DBVW vereint somit als einzige Organisation alle Bereiche der Wasserwirtschaft und verfügt damit über umfangreiche Erfahrung im Bereich der integrativen Wasserwirtschaft. Die dem DBVW angeschlossenen Wasserwirtschaftsverbände stehen für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Grund- und Oberflächengewässer. Der Schutz der Ressource Wasser ist Grundlage allen Handelns.

Auf Europäischer Ebene ist der DBVW aktives Mitglied der European Water Management Association (EUWMA) (<https://euwma.org/>).